

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Nünchritz

Mähzwang für den Hochwasserschutz

Eine Bürgerinitiative hat konkrete Vorschläge, wie die Gemeinde künftig vorbeugen kann.

08.10.2013 Von Antje Steglich



Die Elbwiesen von Nünchritz – hier mit Blick nach Hirschstein – sind ein Naturerlebnis für sich. Ohne die entsprechende Pflege treiben sie den Elbpegel bei Hochwasser aber immer höher. Foto: Robert Michael

© robert michael

Die Elbwiesen müssen abgebaggert werden

Die Vegetation hat eine große Rolle bei der Juniflut gespielt, selbst ein überschaubarer Busch kann den Pegel um vier bis fünf Zentimeter anheben, sagt der SV-Chef. Deshalb sollten alle Sträucher entlang der Elbe entfernt, Bäume bis auf fünf Meter entastet und die Elbwiesen regelmäßig gemäht sowie die Mahd zwingend entfernt werden. Das soll auch Bestandteil der Ortssatzung werden, wünscht sich die BI. Die fordert außerdem, die Elbwiesen nach Dresdner Vorbild abzubaggern, um die Ablagerungen der letzten 50 Jahre zu entfernen. Nach entsprechenden Tests könne die Erde zur Nutzung freigegeben werden, die Finanzierung könne über Ausgleichsmaßnahmen großer Bauprojekte laufen.

Das alles sind für Reinhard Neumann primäre Hochwasserschutzmaßnahmen, die parallel zu den sekundären – zum Beispiel dem Bau von Deichen – als Prävention umgesetzt werden müssen.

In Nünchritz muss sich eine Wasserwehr gründen

Die Nünchritzer Feuerwehr war extrem aktiv während des Junihochwassers, allerdings noch zu uneffektiv, findet Reinhard Neumann. Deshalb müsste es eine Wasserwehr geben, speziell fürs Hochwasser geschult. Die muss zum Beispiel entscheiden können, wo Sandsäcke schützen können und wo sie unnötig sind. Voraussetzung dafür sei unter anderem eine Karte mit den Höhenangaben aller Grundstücke, ein Evakuierungsplan und Checklisten für den Hochwasserfall. Um die Finanzierung zu sichern, soll die Gemeinde laut BI eine extra Haushaltsstelle mit entsprechenden Mitteln neu schaffen.

Behörden müssen zügig, transparent und miteinander arbeiten

Die Bürgerinitiative will die Planungen der Landestalsperrenverwaltung frühzeitig öffentlich machen und bei Behörden um eine schnellstmögliche Bearbeitung bitten, um das Verfahren zu beschleunigen, sagte der Vorsitzende Udo Schmidt. Zudem suche man den Kontakt zu den Landtagsfraktionen, die das Geld für den Hochwasserschutz bewilligen müssen, sowie zu den Nachbarkommunen und -initiativen. Aktuell zählt die BI 241 Mitglieder, Bürgermeister, Gemeindeverwaltung und -räte sind über alle Aktivitäten informiert. So stellte Bürgermeister Gerd Barthold (CDU) bereits in Aussicht, die Punkte des Positionspapieres jetzt Stück für Stück in die Ratssitzungen und Ausschüsse bringen zu wollen.

Die nächste öffentliche Mitgliederversammlung der Bürgerinitiative findet am Mittwoch, 30. Oktober, ab 19 Uhr in der Wackerhalle Nünchritz statt.

